

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 100 (1967)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
100. Jahrgang, Bern, 19. August 1967

Organe de la Société des instituteurs bernois
100^e année, Berne, 19 août 1967

Delegiertenversammlung der Bernischen Lehrerversicherungskasse

Die diesjährige Delegiertenversammlung fand Samstag, den 17. Juni, in der Schulwarte Bern statt und war wie üblich sehr gut besucht. Über die Geschäfte, die sie zu erledigen hatte, wurden unsere Leser im Schulblatt Nr. 21 vom 27. Mai ausführlich orientiert. Wir können uns somit auf das Wesentlichste beschränken.

Zum Jahresbericht

wurde das Wort nicht verlangt. (Jedes Kassenmitglied erhält auf Wunsch Jahresbericht und -rechnung zugestellt.) Der neue Direktor, *Dr. Heinz Schmid*, bei dem sich die Kasse ohne Zweifel in besten Händen befindet, erläuterte einzelne Abschnitte daraus, so die Berichte zum Dekret über die Kasse, zum Hilfsfonds und zu den Teuerungszulagen. Nebenbei stellte er auch fest, dass unter den 7112 aktiven Mitgliedern der Kasse Ende 1966 ungefähr gleich viele Lehrer und Lehrerinnen sind. Während vor einem Jahr die Mehrheit der Lehrer noch 98 betrug, sind es heute lediglich 22.

Der *Dekretsentwurf* der Erziehungsdirektion, laut welchem die Kasse ihre eigene Rechtspersönlichkeit behält, wurde von der Verwaltungskommission grundsätzlich gutgeheissen; es handelt sich um ein Rahmendekret. Die vor der Behandlung im Grossen Rat noch notwendigen Verhandlungen sind mit der Erziehungs- und der Finanzdirektion wieder aufgenommen worden.

An die Rentenbezüger wurden *Teuerungszulagen* im Betrage von fast 3 Millionen Fr. (rund 600 000 Fr. mehr als im Vorjahr) ausgerichtet. Die nach dem 1. April 1965 pensionierten Rentenbezüger erhielten wie die Lehrerschaft 13 ½ %, die übrigen Rentner 21 ½ % auf ihren vor der Besoldungsrevision zugesprochenen Renten.

An der letztjährigen Delegiertenversammlung hatte die Verwaltungskommission den Auftrag übernommen, die Frage einer Ausdehnung der Zweckbestimmung über den *Hilfsfonds* zu prüfen. Ein entsprechender Antrag liegt nun vor. Auf die Schaffung neuer Stipendien wurde verzichtet, weil das Angebot an Stipendien genügend ist. Hingegen nahm die Nachfrage nach Darlehen zu. Die Verwaltungskommission wird die notwendigen Richtlinien und Ausführungsbestimmungen erlassen. Direktor Schmid teilte mit, dass der Aufruf zur Anmeldung unterstützungsbedürftiger Rentner praktisch ohne Erfolg gewesen sei, worüber man sich nur freuen kann. Das Thema wurde, nachdem der Jahresbericht einstimmig genehmigt worden war, bei der Behandlung der Anträge zu einer Teilrevision der Statuten von einigen Delegierten nochmals aufgegriffen (s. unten).

Was in den Statuten geändert werden soll

Es ist eine vollständige Revision auf lange Sicht geplant. Schon jetzt sollen aber verschiedene Bestimmungen, die zum Teil eine Verbesserung der Kassenleistung vorsehen, in Kraft gesetzt werden.

Das *Eintrittsgeld* wird herabgesetzt und die Barzahlung erleichtert (3 % statt 5 %, zahlbar in 12 Monatsraten).

Eine *individuelle Besoldungserhöhung* braucht von einem Mitglied, welches das 59. Altersjahr zurückgelegt hat, nicht versichert zu werden. (Da die Einkaufsbeträge gewaltig herabgesetzt werden konnten, ist die Heraufsetzung des Grenzalters gerechtfertigt.)

Die Zweckbestimmung des *Hilfsfonds* soll inskünftig auch Darlehen an Mitglieder ermöglichen. (Ein Votant wünschte für berechnigte Fälle sogar zinslose Darlehen und verlangte einen Zusatz zum Antrag der Verwaltungskommission, laut welchem der Hilfsfonds auch auf andere, dem Lehrerstande dienende Institutionen angewendet werden könne; sein Antrag unterlag jedoch in der Abstimmung gegen eine grosse Mehrheit.) Oberlicher *Dr. Holzner*, Präsident der Verwaltungskommission, machte darauf aufmerksam, dass das Reglement zur näheren Bestimmung des Hilfsfonds noch nicht erlassen sei und man zuerst Erfahrungen sammeln sollte.

Die *Invaliden- und Alterspensionen* sind vom 10. Versicherungsjahr an um je 2 % höher angesetzt als bis dahin, so dass die 65 %, auf welche der Pensionierte heute Anspruch hat, bereits mit 38 Dienstjahren erreicht werden. (Die Verbesserung belastet die Kasse mit rund 10 Millionen Franken und ist nur dank der Erhöhung des technischen Zinsfusses tragbar). – Die Guthaben der Sparversicherten erhöhen sich um den Mehrertrag an Zinsen.

Eine *Zusatzpension* erhalten jeweilen die Rentner, die sich vor dem 65. Altersjahr pensionieren lassen müssen und weder AHV- noch IV-Renten bekommen. Laut Statutenrevisionsvorschlag der Verwaltungskommission sollte diese Zusatzpension bis auf die Hälfte gekürzt werden können, wenn der Pensionierte noch ein Arbeitseinkommen besitzt und die Summe aller seiner Einkommen (Pension, Zusatzpension und Arbeitseinkommen) die Besoldung einer Lehrkraft an seiner letzten Lehrstelle übersteigt. – Wie Direktor Schmid mitteilte, müsste von dieser Bestimmung äusserst selten Gebrauch gemacht werden; die Feststellung des Arbeitseinkommens beruhe zudem weitgehend auf der Ehrlichkeit des Pensionierten, und es brauche schon ein grosses Arbeitseinkommen, bis die Jahresrenten gekürzt würden. Der Di-

Inhalt – Sommaire

Delegiertenversammlung der Bernischen Lehrerversicherungskasse	285
Bernische Lehrerversicherungskasse	286
Fortbildungs- und Kurswesen	286
Büchertips	286
Caisse d'assurance du corps enseignant bernois	288
In memoriam	288
Ecoles normales du Jura	289
Divers	290
Mitteilungen des Sekretariats	
Communications du Secretariat	291

rektor sah sich veranlasst, dies festzustellen, weil der Vorschlag der Verwaltungskommission rege diskutiert wurde. Schliesslich wurde dieser Vorschlag angenommen mit dem Zusatz: *Diese Kürzungen fallen nach Erreichen des statutarischen Rücktrittsalters dahin.*

Die *Witwenpension* soll einheitlich 35 % (bisher 30–31½ %) des versicherten Jahresverdienstes des verstorbenen Ehemannes betragen. Der Anspruch auf Witwenrente wird also nicht mehr von der Zahl der Versicherungsjahre abhängig gemacht, was eine wesentliche Verbesserung bedeutet.

Auch die *Waisenrente* erfährt eine Verbesserung, indem die Bezugsdauer für in Ausbildung stehende Waisen bis zum 25. Altersjahr (bisher 20. Altersjahr) verlängert wird.

Auf die Darstellung der weiteren Abschnitte zu einer Teilrevision der Statuten können wir verzichten, ebenso auf den Vorschlag der Abänderung der Ausführungs- und Übergangsbestimmungen der Statuten.

Als Letzter referierte *Dr. Paul Köchli*, Delegierter der Sektion Bern-Stadt, zu einem *Begehren unserer Pensionierten*. Diese wünschen eine neue Umschreibung der Mitgliedschaft der Rentner in der Bernischen Lehrerversicherungskasse. Sie möchten nicht nur noch Bezüger, sondern wie vor der Pensionierung auch *Mitglieder* der Kasse sein, mit entsprechenden Rechten und Pflichten. Die Mitgliedschaft sollte so lange dauern, als ein statutarischer Anspruch auf eine Rentenleistung besteht. – *Dr. Köchli* ersuchte, die Versammlung abstimmen zu lassen, ob die Verwaltungskommission einen entsprechenden Auftrag entgegenzunehmen habe. – Die Zustimmung war eindeutig. Die Verwaltungskommission wird somit in der nächsten Delegiertenversammlung Antrag stellen und zur Abstimmung bringen, wie die Aufnahme der Pensionierten geregelt werden kann.

Wenn der Präsident der Delegiertenversammlung, *Ernst Hauswirth*, Boltigen i. S., zu Beginn der Versammlung von einem überall notwendigen neuen Denken gesprochen hatte, darf abschliessend festgehalten werden, dass sich sämtliche Verhandlungen in einem guten Geiste abwickelten.

Albert Nägeli, welcher der Bernischen Lehrerversicherungskasse drei Jahrzehnte hindurch als Delegierter, Bezirksvorsteher und Protokollführer gedient hat, hielt, da er zum letzten Mal amtierte, eine kleine Rückschau und sprach vor allem jedem Mitarbeiter, den Verwaltungsorganen und den Behörden seinen besten Dank aus.
H. A.

Bernische Lehrerversicherungskasse

Die Delegiertenversammlung unserer Kasse hat am 17. Juni 1967 die Abänderung der Statuten vom 28. Juni 1952 (Stand 1. Januar 1963) beschlossen. Dieser Nachtrag IV unterliegt noch der Urabstimmung. Alle Mitglieder haben in diesen Tagen die entsprechenden Unterlagen erhalten. Die Abstimmung dauert bis zum 31. August 1967. Stimmkarten, welche nach diesem Zeitpunkt der Post oder direkt der Kasse übergeben werden, fallen für die Zählung ausser Betracht. Wir ersuchen Sie, Ihr Interesse an der Versicherungskasse durch die Teilnahme an der Urabstimmung zu bekunden.

Gleichzeitig bitten wir Sie, die erhaltenen Unterlagen aufzubewahren, damit Sie den Nachtrag IV nach der An-

nahme durch die Urabstimmung und der Genehmigung durch den Regierungsrat als Bestandteil der Statuten betrachten können.

Bern, August 1967

Bernische Lehrerversicherungskasse

Der Direktor: Schmid

Fortbildungs- und Kurswesen

7. Ausbildungskurs für Lehrkräfte an Sonderklassen

Die Besetzung der Lehrstellen an Hilfsklassen stösst trotz der bisher durchgeführten Ausbildungskurse immer noch auf beträchtliche Schwierigkeiten, indem nicht genügend ausgebildete Lehrkräfte da sind, die sich für die Übernahme einer solchen Klasse zur Verfügung stellen. Im vergangenen Frühling mussten einige Klassen durch Seminaristen und Seminaristinnen ohne Vorbildung besetzt werden, auch wurde die Eröffnung neuer Klassen schon mehrmals hinausgeschoben, weil keine Lehrkräfte mit Sonderausbildung zur Verfügung waren.

Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern hat deshalb im Amtlichen Schulblatt einen weiteren Ausbildungskurs ausgeschrieben, der bei genügender Beteiligung durchgeführt wird. (Siehe Amtliches Schulblatt vom 31. 7. 67.) Weitere Auskunft über das Kursprogramm und Anstellungsmöglichkeiten erteilt der Kursleiter: Friedr. Wenger, Riedbachstr. 52, 3027 Bern, Tel. (031) 66 01 24.
Fr. W.

Woche moderner Musik in Münchenwiler

27 Teilnehmer fanden sich zum gemeinsamen Singen und Musizieren im Schloss Münchenwiler zusammen (30. 7.–6. 8. 1967). Unter der Leitung von Fritz Indermühle wurden Lieder, Chöre und Orchesterstücke von Hindemith, Bartók und Strawinsky eingeübt. An je einem Abend vermittelte der Kursleiter ein eindrucksvolles Bild der drei Komponisten. Das Programm wurde durch tägliche kammermusikalische Darbietungen der Kursteilnehmer bereichert. Den Abschluss bildete das Konzert am Samstagabend, wo vor allem die Lieder und Tänze von Bartók beim Publikum begeisterte Aufnahme fanden.

Das ungewohnte Kursprogramm brachte den Teilnehmern die moderne Musik näher. Manch einer wird sich nun mit neuem Schwung damit befassen und sogar versuchen, etwas von seinen Erfahrungen an seinem eigenen Wirkungsort weiterzugeben.
SI

Bücher-Tips

zum Abschnitt «Wirtschaftskunde» der Geographie des 9. Schuljahres im «Lehrplan für die Primarschulen des Kantons Bern», 1966, S. 44

1. Grundgegebenheiten der schweizerischen Volkswirtschaft:

Stocker Paul, Prof.: «Die Besonderheiten der schweizerischen Wirtschaft», in: Wirtschafts- und Finanzbulletin der Kantonalbank von Bern, Nr. 10, 1965, 24 Seiten.

Prof. *Stocker* legt hier eine als «summarische Strukturanalyse» bezeichnete Abhandlung vor, die jedoch in ihrer Art dem Nichtfachmann in sehr geeigneter Weise die neuen Betrachtungsweisen des Volkswirtschaftlers vor Augen führt. Sehr klar werden die Fragen der Wirtschaftsstruktur, der Standortfaktoren, des Waren- und Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland u. a. m. besprochen.

Wild Kurt: «Export – unser Schicksal», Sonderdruck aus: «Politische Rundschau», 46. Jahrgang, Heft 1, Januar-März 1967, Verlag Gassmann, Biel, 12 Seiten; separat erschienen in «Stimmen zur Staats- und Wirtschaftspolitik», Nr. 39 der «Wirtschaftsförderung – Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft», Postfach 287, 8027 Zürich. Der Verfasser zeichnet ein sehr klares Bild über die «hochgradige Exportintensität» der schweizerischen Industrie, ge-

trennt nach einzelnen Branchen und geographischen Absatzmärkten. Vor allem wird deutlich (S. 4): «Die gesamte Einkommensentwicklung in der Schweiz folgt in geradezu verblüffender Weise und mit oft nur geringfügigen Abweichungen der Einkommensentwicklung im schweizerischen Exportsektor.»

Tuchtfeldt Egon, Prof.: «Wachstumsprobleme der schweizerischen Volkswirtschaft», in: Kieler Vorträge, gehalten im Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, Neue Folge Nr. 40, Kiel 1965, Seiten 23 (Fr. 3.-).

Der einleitenden Darstellung des Wirtschaftswachstums der Schweiz folgt eine detaillierte Betrachtung des Problems der ausländischen Arbeitskräfte in der Schweiz, des Investitionsbooms der letzten Jahre und der sich anschliessenden Restriktionspolitik.

2. Die wichtigsten Industriezweige

Schweizerische Bankgesellschaft: «Schweizerisches Wirtschaftsjahr 1966» (erscheint alljährlich), Zürich 1966, 86 Seiten.

In einem ersten, allgemeinen Teil werden Tendenzen und Spezialprobleme der schweizerischen Volkswirtschaft erörtert (Arbeitsmarkt, Aussenwirtschaft, Geld- und Kapitalmarkt, Integration, Konjunkturverlauf, öffentliche Finanzen, Preise und Kosten etc.). Anschliessend folgen detaillierte Branchenberichte (Eisengiessereien, Elektrizitätswirtschaft, Erdölwirtschaft, Gasindustrie, Konservenindustrie, Landwirtschaft, Luftverkehr, Maschinen- und Elektroindustrie, Metallwarenindustrie, PTT, SBB, Nahrungsmittelindustrie, Textilindustrie, Uhrenindustrie u. a. m.). Die Darstellung wird durch einen statistischen Anhang abgerundet.

Schweizerische Bankgesellschaft: «Wirtschaftliche Überfremdung und Unternehmenskonzentration», Zürich 1966, 14 Seiten.

In knappen Formulierungen (präzise Zahlen!) werden folgende Fragen diskutiert: die Überfremdungsgefahr, Unternehmensgrösse und Eigenkapital, Faktoren der Unternehmenskonzentration, Forschungskosten, menschlich-psychologische Gesichtspunkte im Zusammenhang mit der Entwicklung von Grossbetrieben, die Überlebenschancen der Klein- und Mittelbetriebe.

3. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs

Risch Paul, Prof.: «Rückblick und Ausblick im schweizerischen Fremdenverkehr», Wirtschafts- und Finanzbulletin der Kantonalbank von Bern, Nr. 12, Bern 1966, 36 Seiten.

Prof. Risch skizziert zunächst die Bedeutung des Fremdenverkehrs im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft, um danach «die touristische Ausrichtung unseres Landes» und «die Auslastung des touristischen Angebots» darzustellen (mit graphischen Darstellungen). Die weiteren Abschnitte behandeln die Gegenwartsprobleme des schweizerischen Fremdenverkehrs, speziell die «Konsolidierung der Infrastruktur» (Wasserversorgung, Kanalisation und Gewässerschutz, Verkehrsfragen und Probleme des Ausbaus der Kurortseinrichtungen), die Notwendigkeit vermehrter Koordination der Werbung und der Errichtung von Gemeinschaftsanlagen (kostspielige Sporteinrichtungen) benachbarter Kurorte.

4. Die besondere Lage der schweizerischen Landwirtschaft

Popp H. W., «Strukturfragen der Schweizerischen Landwirtschaft», in: «Wirtschaftspolitische Mitteilungen», Jg. 12, Heft 6, Juni 1966 der «Wirtschaftsförderung – Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft», Postfach 287, 8027 Zürich, 11 Seiten; mit weiteren Literaturangaben. Der Verfasser umreist die heutige Interpretation des Begriffes Agrarstruktur und schildert eindrücklich Ursache und Ablauf des sich jetzt vollziehenden Strukturwandels in der Landwirtschaft. Abschliessend werden «Grundlinien einer Agrarstrukturpolitik» und «Massnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur» vorgeschlagen.

Eidg. Volkswirtschaftsdepartement: «Massnahmen des Bundes zugunsten der Bergbevölkerung», Sonderheft 62 der «Volkswirtschaft», Verlag des Schweiz. Handelsamtsblattes, Bern 1956, 60 Seiten.

«Zweiter Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Lage der schweizerischen Landwirtschaft und die

Landwirtschaftspolitik des Bundes», vom 29. 12. 1959, 140 S. Nach der Schilderung der historischen Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der schweizerischen Landwirtschaft werden die Möglichkeiten zur Verbesserung des Einkommens, die speziellen Probleme der Berglandwirtschaft, die Massnahmen des Bundes zugunsten der Landwirtschaft sowie die Grundzüge der künftigen schweizerischen Agrarpolitik ausführlich umschrieben.

Abteilung für Landwirtschaft im Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement: «Die wirtschaftliche und soziale Lage der Schweizerischen Bergbevölkerung, Ergebnisse einer Untersuchung ... als Beitrag der Schweiz für eine von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) zu erstellende internationale Studie über die Verhältnisse im europäischen Alpenraum», Sonderheft 66 der «Volkswirtschaft», Bern 1959, 92 Seiten.

Der Bericht stellt in eingehender Weise die Probleme der Bergbevölkerung dar. Er wurde mit den von den übrigen Alpenländern gleichzeitig der FAO zur Verfügung gestellten Berichten zusammengefasst in:

Organisation des Nations Unies pour l'Alimentation et l'Agriculture: «La Vie rurale dans l'Arc alpin», Rome 1960, 174 p.

«Dritter Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Lage der schweizerischen Landwirtschaft und die Agrarpolitik des Bundes...», vom 10. 12. 1965, 109 Seiten. Dieser Bericht beschränkt sich auf die Schilderung der Entwicklung seit dem «Zweiten Landwirtschaftsbericht» (1959).

Materialien aus der «Schulpraxis» Bern, in welchen sich konkrete Einzelheiten zu den allgemeinen Strukturproblemen der schweizerischen Landwirtschaft finden:

Heft 10–11, Jan.-Febr. 1965; Schuler, Streit und Budmiger: «Studienwoche im Wallis» (Die Leukerberge).

Heft 1–2, April-Mai 1965; K. Aerni: «Boden und Bodenverbesserung.»

Heft 3, Juni 1965; «Bruson – ein Bergdorf im Val de Bagnes».

5. Wirtschaftliche Zusammenschlüsse auf internationaler Ebene: EFTA und EWG

Weber Max, Prof.: «Der gegenwärtige Stand der Integration», in: Wirtschafts- und Finanzbulletin der Kantonalbank von Bern, Heft 11, 1966, 16 Seiten.

Alt-Bundesrat Weber, mit den Problemen der Integration bestens vertraut, verfasste mit dem vorliegenden Aufsatz einen leichtverständlichen Überblick über die europäischen Einigungsbestrebungen seit der Gründung der EWG vor zehn Jahren. Speziell werden besprochen die Probleme der EFTA, die Beziehungen zwischen EWG und EFTA, die Lage der Schweiz und ihr Verhalten zur EWG.

Wer für die Einzelfragen nähere Angaben sucht und auch die historische Entwicklung seit dem letzten Jahrhundert betrachten möchte, dem seien die beiden folgenden Werke empfohlen:

Schweizerische Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft: «Ein Jahrhundert schweizerischer Wirtschaftsentwicklung – Festschrift zum hundertjährigen Bestehen der Schweizerischen Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft, 1864–1964», Stämpfli, Bern 1964, 368 Seiten, Fr. 28.-. Behrendt, Müller, Sieber, Weber, u. a.: «Strukturwandlungen der schweizerischen Wirtschaft und Gesellschaft – Festschrift für Fritz Marbach...», Stämpfli, Bern 1962, 618 Seiten, Fr. 49.-.

K. Aerni, Hofwil

*

DER NEUE HERDER. Band 3: Ginseng – Kolosseum.

716 Seiten mit 28 Farbtafeln und Karten sowie zahlreichen Schwarztafeln und Abbildungen im Text. Ermässiger Vorbestellpreis in Leinen DM 59.-, in Halbleder DM 69.-. Verlag Herder Freiburg – Basel – Wien.

Da unsere Leser über die beiden ersten Bände des *Neuen Herder* bereits orientiert wurden, erübrigt sich ein weiteres Wort über die Qualität dieses Lexikons.

Auch im nun vorliegenden dritten Band hat sich die Redaktion bemüht, jedes der etwa 22 000 Stichwörter präzise und dabei doch verständlich zu erklären. Eine Fülle informativer Bilder und graphischer Darstellungen veranschaulicht den Text. Eindrucksvoll sind wieder die zahlreichen Karten und

Farbtafeln, unter anderem zu den Themen Gotik, Impressionismus, Italienische Kunst, Kartenkunde und Kernenergie; auffallend ist in diesem Band die ausführliche Behandlung vieler Länder, wie Griechenland, Grossbritannien, Indien, Italien und Japan.
H. A.

L'ÉCOLE BERNOISE

Caisse d'assurance du corps enseignant bernois

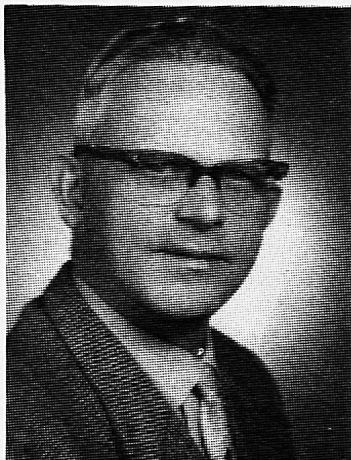
L'assemblée des délégués de notre caisse du 17 juin 1967 a approuvé les modifications des statuts du 28 juin 1952 (état au 1^{er} janvier 1963). Le complément IV doit être soumis à la votation générale. Nos membres ont reçu la documentation nécessaire ces jours derniers. La votation durera jusqu'au 31 août 1967. Les cartes de vote postées ou jetées dans la boîte aux lettres de la caisse après cette date ne seront pas valables. Nous vous prions de montrer l'intérêt que vous portez à la caisse d'assurance en participant à la votation générale.

Par la même occasion, nous vous prions de conserver la documentation reçue pour que vous puissiez joindre aux statuts le complément IV après son approbation par la votation générale et sa ratification par le Conseil-exécutif.

Berne, août 1967

Caisse d'assurance du corps
enseignant bernois
Le directeur
Schmid

In memoriam



† Eugène Bourquin

Fragilité de nos destinées: le 7 juillet, nous souhaitions de bonnes vacances à notre collègue Eugène Bourquin; le 7 août, au matin, nous apprenions son décès subit, survenu à Berne des suites d'une intervention chirurgicale. Certes, depuis quelque temps, nous le savions en moins bonne santé: nous l'avions vu, sans qu'il renoncât pour autant à tenir régulièrement sa classe, maigrir un peu, se tenir moins droit, se déplacer avec moins d'assurance. Mais nous ne prévoyions guère, en cette veille de vacances, que la rentrée se ferait, cinq semaines plus tard, sans lui...

Eugène Bourquin était né, d'une famille d'agriculteurs, le 11 mai 1903, à Romont sur Biene. Après avoir fréquenté l'école primaire de son village natal, où la scolarité était alors de 8 ans, il entra à l'Ecole normale de Por-

rentruy, où il devait d'emblée – comme le rappelait son camarade de série René Doumont, le 9 août, lors de la cérémonie funèbre au Crématoire de Biene – affirmer, au sein d'une volée de 12 condisciples, ses qualités de bon élève et de sûr ami. Diplômé en 1922, il fut, après un bref remplacement à La Ferrière, nommé à Lamboing. C'est là qu'il rencontra, en la personne d'une collègue, Mlle Yvonne Mathey, celle qui allait devenir sa femme. Elu à Biene en 1931, dans ce collège Dufour-Ouest qu'il ne devait plus quitter (et où «régnait» alors, en tant que gérant, M. Albert Mathey, son beau-père), c'est donc pendant 36 ans qu'il s'y dépensa, principalement dans des classes de 5e et 6e années, vouant le meilleur de lui-même à donner à ses élèves, dans un double souci d'instruction et d'éducation, les plus grandes chances de formation.

Maître attentif, précis, exigeant, il pratiquait son métier avec une conscience qui lui valait l'estime de ses collègues et l'affection de ses élèves. Et s'il pouvait de prime abord paraître sévère, tous ceux qui l'ont connu de près savent combien, par-delà cette gravité, l'homme était attentif aux autres, prêt à la compréhension et au sourire, d'esprit fin, sensible à l'humour voire à l'ironie. Demeuré, par ailleurs, très attaché à la nature, il n'avait jamais cessé d'en observer et étudier les lois et les secrets; il était, en particulier, un excellent connaisseur des champignons et des coléoptères de nos régions.

Sa classe ne fut pas le seul champ d'activité pédagogique d'Eugène Bourquin. Non seulement il enseigna avec fruit, pendant un bon quart de siècle, à l'Ecole professionnelle, en tant que maître auxiliaire, mais il assura, durant une quinzaine d'années, de 1950 à 1965, la gérance des cours de travaux manuels organisés dans les écoles biennoises, apportant à cette tâche un sens de l'organisation et un souci d'efficacité en tout point remarquables.

Le citoyen, enfin, était à l'image du maître: attentif aux affaires et aux destinées de sa ville d'adoption, il œuvra au sein de différentes commissions – des finances, du Musée, de l'Ecole du Bois, – où son expérience et sa compétence surent trouver une juste affirmation. A l'armée, il accéda, lors des mobilisations 1939-1945, au grade de capitaine et fut le commandant estimé de la Cp. ter. pol. rte 61.

La brusque disparition d'Eugène Bourquin, alors que s'ouvrait devant lui la perspective d'une retraite assez prochaine, marque une perte sensible pour ses collègues. Ils sont, par là même, d'autant mieux en communion de pensée avec la famille du disparu – et tout spécialement Mme Bourquin et ses deux filles – pour s'associer au deuil qui vient les frapper.

Francis Bourquin

† Edouard Baumgartner

Il faut aussi rappeler ici la disparition, en date du 21 mai, d'un ancien collègue qui, pour avoir délaissé les voies de la pédagogie afin de suivre celles de la politique, n'en

a pas moins joué un rôle important sur le plan scolaire, à Bienne et dans le Jura. Il s'agit de M. Edouard Baumgartner, enlevé brusquement à l'affection des siens dans sa 75^e année, alors que, mise à part certaine difficulté d'expression, sa santé paraissait encore remarquablement préservée.

Né à Bienne le 10 juillet 1892, E. Baumgartner, après avoir fréquenté les écoles de sa ville, étudia à l'Ecole normale de Porrentruy. Diplôme d'instituteur en poche, il revint se faire élire dans sa ville natale; et nombreux sont encore les Romands de Bienne qui évoquent le souvenir de leur passage dans sa classe de la Rue Dufour. D'autres activités, pourtant, l'attendaient: en 1935, il était nommé inspecteur d'un arrondissement scolaire qui comptait à la fois des classes de langue française et de langue allemande, – tâche que devaient lui permettre d'assumer avec aisance non seulement ses qualités de pédagogue mais son parfait bilinguisme.

Toutefois, la carrière pédagogique de M. Baumgartner allait s'interrompre, en 1946, lorsque, sur les instances de ses amis, il accepta d'être candidat au Conseil municipal de Bienne, où il fut brillamment élu. Ce fut pour y retrouver, dans une autre perspective, les problèmes qui lui étaient familiers, puisqu'il se vit confier, outre celle de la police, la direction des écoles. Deux ans plus tard, et pour une période de 12 ans où ne manquèrent pas les difficultés, il était porté, premier Romand à accéder à cette charge suprême, à la mairie de la ville, – fonctions qui ne l'empêchèrent pas de conserver la direction des écoles.

Relevons encore que M. Edouard Baumgartner fut, durant plusieurs législatures, député au Grand Conseil bernois, où ses avis étaient toujours appréciés et écoutés.

A sa famille – et tout particulièrement à son frère, M. René Baumgartner, ancien directeur de *L'Ecole bernoise*, – vont encore nos sentiments de vive et sincère sympathie.

Francis Bourquin

Ecoles normales du Jura

Examens d'admission 1967

Mathématiques

I

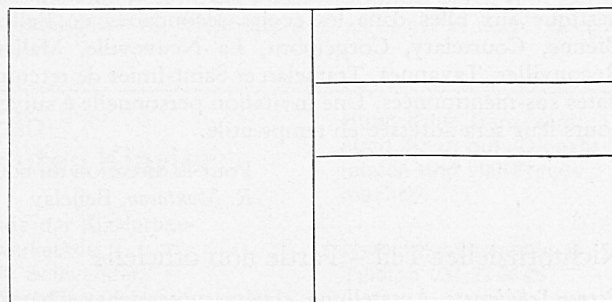
1. On coule dans une fonderie 587 pièces de laiton. Les unes pèsent 10 kg et les autres 15 kg. Le poids total de toutes ces pièces est de 7055 kg. On demande le nombre de pièces de chaque sorte.
2. Un spéculateur a acheté un pré à raison de 10 000.– Fr. l'ha. Après l'acquisition, il s'aperçoit que son pré contient 8 ares de moins que la contenance payée. Il ne fait pas de réclamation, car il peut le vendre de suite au prix de 120.– l'are (contenance exacte). En effectuant cette vente, il gagne 12% sur ce qu'il a déboursé. Calculer la contenance du pré.
3. Le gouvernement paya à un fabricant 20 400.– pour des canons de pistolets. A l'examen, le $\frac{1}{60}$ fut défectueux. Quel était le nombre des canons fournis, sachant que le prix des canons utilisables augmenta ainsi de $\frac{17}{177}$ de franc par pièce?
4. Un nombre est composé de 3 chiffres dont la somme est 15. Le chiffre des centaines est double de celui des unités; et quand on retranche 396 du nombre

donné, on obtient ce nombre renversé. Quel est ce nombre?

5. Une couturière achète dans un magasin 10 m de velours et 12 m de soie. Le montant net de la facture est Fr. 695.80 après déduction d'un escompte de 2%. Un mois plus tard, elle achète 4 m de velours et 6 m de soie et, bénéficiant d'un escompte de 4%, ne paye que Fr. 292.80. Quel est le prix du mètre de chaque tissu?
6. On donne un triangle ABC et deux de ses médianes BD et CE se coupant en G. Soit F le milieu de BG et K celui de CG. Démontrer que DEFK est un parallélogramme.
7. On mène la hauteur AH issue du sommet A d'un triangle ABC, rectangle en A, et ensuite les bissectrices AD et AE des angles BAH et CAH. Montrer que les triangles BAE et CAD sont isocèles.

II

1. Un cycliste parcourt une distance de 60 km à la vitesse de 30 km/h. Il revient à son point de départ à la vitesse de 20 km/h. Quelle a été sa vitesse moyenne?
2. Partager Fr. 1170.–
a) proportionnellement aux nombres 2, 3 et 4.
b) en parties inversement proportionnelles aux nombres 2, 3 et 4.
3. Calculer x dans la proportion $\frac{29}{x} = \frac{x}{261}$
4. On ajoute 400 g d'or fin à 400 g d'or au titre de 0,800. Quel sera le titre du nouvel alliage?
5. Simplifier la fraction $\frac{x^2 - 2xy + y^2}{x^2y - xy^2}$
6. La figure ci-dessous comprend un certain nombre de rectangles juxtaposés ou qui se chevauchent. Combien en peut-on compter?



7. Lors de la vente d'une machine, un commerçant réalise un bénéfice égal au 25% du prix de vente. Exprimer ce bénéfice en % du prix de revient (prix de revient + bénéfice = prix de vente).
8. Une feuille de papier ayant la forme d'un rectangle de 323 mm de longueur et 204 mm de largeur doit être couverte de carrés le plus grands possible. Combien y aura-t-il de carrés?
9. Calculer $\frac{2}{75} + \frac{7}{60} - \frac{5}{54}$
10. Résoudre l'équation $\frac{6x+5}{2} - \left(x - \frac{x-4}{2}\right) = 20,5$

(Remarque: les candidats disposaient de deux heures pour le premier examen et d'une heure pour le second; les opérations devaient figurer sur les feuilles d'examen.)

Biologie

1. a) Nommez trois êtres vivants unicellulaires.
b) Faites la description d'un animal unicellulaire par un dessin schématique avec légende.
2. Par un procédé biologique, vous désirez fabriquer de l'alcool:
a) Quel est ce procédé?
b) Au départ, quels sont les éléments nécessaires?
c) En plus de l'alcool, qu'obtenez-vous encore?
3. Citez:
a) 1 animal vivipare.
b) 1 plante hermaphrodite.
c) 1 vertébré ovipare.
d) 1 végétal non chlorophyllien.
e) 1 plante à spores.
f) 1 animal hermaphrodite.
Que signifie:
g) vivipare?
h) hermaphrodite?
4. Dans quelle catégorie (mélange hétérogène, mélange homogène, espèce chimique, corps composé, corps simple) placez-vous

- a) l'eau du robinet?
- b) l'air?
- c) l'oxygène?
- d) l'eau distillée?

(Remarque: cet examen de culture générale était réservé aux jeunes filles.)

Divers

A l'Ecole normale d'instituteurs

Vingt et un instituteurs et institutrices de l'ancien canton ont suivi, à l'Ecole normale de Porrentruy, un cours de français d'une durée de deux semaines, placé sous l'égide de la Société de travail manuel et de réforme scolaire du canton de Berne, dirigé par M. P. Pulver, instituteur, et donné par M. Joye, Dr ès lettres, professeur de français à l'Ecole normale. Leçons et travaux ont alterné avec des visites d'usines et des excursions en Ajoie.

Du 17 juillet au 12 août, l'Ecole normale recevait dans ses ateliers de travaux manuels une douzaine d'instituteurs jurassiens et biennois. Ceux-ci y ont suivi un cours de menuiserie élémentaire, donné par M. R. Droz, maître de travaux manuels à l'Ecole normale. Ce cours était organisé par la Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire.

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis *Montag, 21. August 1967, 12 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Offizieller Teil – Partie officielle

Cours d'introduction au nouveau manuel de gymnastique pour jeunes filles

Le 2^{me} cours organisé pour le corps enseignant secondaire jurassien aura lieu à Reconvilier, les 23 et 29 août 1967, de 8 heures à 17 heures, à la Halle de gymnastique de l'Ecole secondaire. Nous prions tous nos collègues enseignant la gymnastique aux filles dans les écoles secondaires de Bellelay, Biemme, Courtelary, Corgémont, La Neuveville, Malleray, Reconvilier, Tavannes, Tramelan et Saint-Imier de retenir les dates sus-mentionnées. Une invitation personnelle à suivre le cours leur sera adressée en temps utile.

Pour la direction du cours:
R. Montavon, Bellelay

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Berner Schulwarte. Ausstellung «Heimatunterricht». Dauer bis und mit 2. September. Geöffnet: werktags von 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00. Sonntag und Montag vormittag geschlossen.

Sektion Bern und Umgebung des Schweiz. Lehrerinnenvereins. Malkurs von Reinhard Wyss (für die angemeldeten Teilnehmerinnen). Beginn: Donnerstag, 24. August im Schulhaus Manuel, Elfenaueweg 10, Zeichenzimmer, 16.30–18.00. Der Kurs findet fünfmal statt, je Donnerstag von 16.30–18.00. Material (bitte mitbringen): guter Wasserfarbkasten (Aquarell oder Tempera), grosse Pinsel, Ingres-Papier, Malschwämmchen, Lappen, Wassergefäss.

Sektion Burgdorf des Schweiz. Lehrerinnenvereins. Anmeldungen für den Sprachkurs Frl. M. Beck, Bern, bis spätestens 22. August an Frl. A. Schneider, Alpenstrasse 12, 3400 Burgdorf. Gäste willkommen.

Sektionen Obergeraargau, Oberemmental, Fraubrunnen und Burgdorf des Schweiz. Lehrerinnenvereins. Orientierende Versammlung Freitag, 25. August, 14.30 im Hotel Touring-Bernerhof,

Bahnhofplatz Burgdorf. Traktandum: Alterssiedlungen des Bern. Lehrervereins in Verbindung mit dem Lehrerinnenverein. Referent: Herr W. Denzler.

Lehrerturnverein Burgdorf. Turnhallen Gsteighof Burgdorf, Montag, 21. August, 17.30 Weitsprung (Schulungsformen), 18.00 Korbball, Volleyball.

Lehrerturnverein Thun. Eigenturnhalle Freitag, 25. August, 17.00, Lektion mit Startübungen, Schlagball und Volleyball.

Lehrergesangsverein Konolfingen. Probe: Donnerstag, 24. August, 16.15, im Sekundarschulhaus Konolfingen.

Lehrergesangsverein Obergeraargau. Probe: Dienstag, 21. August, 17.30 im Theater Langenthal, Übungssaal.

Vereinigung pens. Lehrer und Lehrerinnen Region Thun. Einladung zu unserer Sommerausfahrt Mittwoch, 23. August. Fahrt in die Innerschweiz verbunden mit Besuch des Verkehrshauses in Luzern und des Bundesbriefarchivs in Schwyz. 7.15 Besammlung beim Expressbuffet Bahnhof Thun. 7.30 Abfahrt mit Car der Fa. Gafner, Thun. Fahrt entlang des rechten Thunersee-Ufers nach Interlaken–Brienz–Brünig–Luzern. Zustiegsmöglichkeiten: Hünibach 7.35, Hilterfingen 7.40, Oberhofen 7.45, Gunten 7.50, Merligen 7.55, Interlaken 8.10. 10.00–12.00 Besuch des Verkehrshauses und anschliessend Picknick beim Verkehrshaus, wo auch konsumiert werden kann. 13.30 Abfahrt nach Schwyz, dort Besichtigung des Bundesbriefarchivs. Anschliessend Fahrt ins Blaue auf den Spuren der alten Eidgenossen. Ankunft in Thun ca. 19.00. Kosten: Carfahrt und Eintritte: Fr. 20.– pro Person. Verpflegung aus dem Rucksack. Schriftliche Anmeldung.

Öffentliche Gedenkfeier der Freien Pädagogischen Vereinigung zu ihrem 25jährigen Bestehen. Samstag, 2. September, 15.00 in der Schulwarte, Bern, Helvetiaplatz 2. Programm: 1. Schüler singen und spielen eine kleine Musik. 2. Rückschau und Ausblick, Ernst Bühler, Biel. 3. Phantasie in f-Moll für Oboe und Klavier, Johann Ludwig Krebs. 4. Podiumgespräch und allgemeine Aussprache unter dem Thema «Unsere Schule vor den Aufgaben der Zukunft». Gesprächsleiter: Alfred A. Hässler, Redaktor und Schriftsteller, Zürich. Gesprächspartner: Walter Klötzli, Schulinspektor, Bern; Dr. Fritz Müller, Seminardirektor, Thun; Robert Pfister, Sekundarlehrer, Steffisburg; Jakob Streit, Lehrer und Schriftsteller, Spiez. 5. Concerto in Do für zwei Oboen und Streicher, Allegro, Adagio, Allegro, von Tomaso Albinoni. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Urabstimmung

An die Sektionspräsidenten sowie an sämtliche Mitglieder

Gemäss Beschluss der Abgeordnetenversammlung vom 21. Juni 1967 wird die Urabstimmung über die Fusion des Berner Schulblattes mit der Schweizerischen Lehrerzeitung und die Statutenänderung betr. Mitgliedschaft der Veteranen im BLV nach folgendem Zeitplan stattfinden:

26. August 1967	Erscheinen der Unterlagen im Berner Schulblatt
11. September	Versand der Stimmkarten durch das Sekretariat an alle stimmberechtigten Mitglieder
22. September	Letzter Einsendetermin (Poststempel)
27. September	Auszählen der Karten durch das Büro der Abgeordnetenversammlung
30. September (wenn möglich)	Veröffentlichung des Ergebnisses im Berner Schulblatt

Wer in der kritischen Zeit von zu Hause weg ist, ist gebeten, dafür zu sorgen, dass ihm seine Post nachgeschickt wird.

Kantonalvorstand BLV

Votation générale

Aux présidents de section ainsi qu'à tous nos membres

Selon décision de l'Assemblée des délégués du 21 juin 1967, la votation générale sur la fusion de l'«Ecole bernoise» avec la Schweiz. Lehrerzeitung et la revision des statuts concernant le sociétariat des vétérans se déroulera selon l'horaire suivant:

26 août 1967	Publication des indications dans l'«Ecole bernoise»
11 septembre	Expédition des cartes de vote à tous les ayants droit par le secrétariat
22 septembre	Dernier délai de vote (date du timbre postal)
27 septembre	Dépouillement par le bureau de l'Assemblée des délégués
30 septembre (si possible)	Publication des résultats dans l'«Ecole bernoise»

Quiconque sera absent pendant la période en question est prié de prendre les mesures nécessaires pour faire suivre son courrier.

Le Comité cantonal SIB

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 66 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 107 Bern.

Abonnementspreis per Jahr: für Nichtmitglieder Fr. 21.- (inkl. «Schulpraxis» Fr. 27.-), halbjährlich Fr. 10.50 (13.50).

Insertionspreis: 28 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telefon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SIB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 107 Berne.

Prix de l'abonnement par an: pour les non-sociétaires 21 fr. («Schulpraxis» inclus 27 fr.), six mois 10 fr. 50 (13 fr. 50).

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 28 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Ferien | **Reisen**

**Ein
gutes Klavier**

aus der Klavierbau-
werkstätte
A. Schwander,
Nachfolger von

Hugo Kunz, Bern, wird
auch Ihnen gute Dienste
leisten und viel Freude
machen.

Gerechtigkeitsgasse 44
Telefon 031 22 64 25

Belalp

ob Brig, 2137 m

Am grossen Aletsch-
gletscher. Grossartige
Lage und Rundsicht.

Hotel Belalp, 70 Betten

Luftseilbahnen
Blatten—Belalp AG

Belalp

2180 m

Am grossen Aletsch-
gletscher. Herrliche Lage
und grosses Tourenzentrum.
Dankbar für
Schulwanderungen.

Luftseilbahn
Blatten—Belalp AG

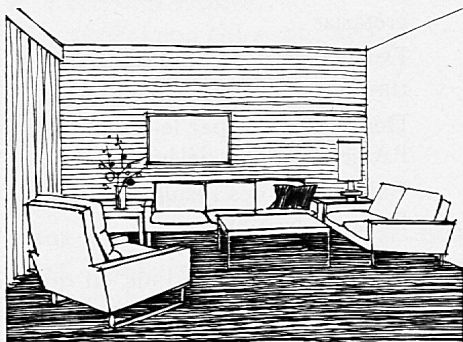


Wohngestaltung Heydebrand SWB
Metzgergasse 30
Bern



Mit bester Empfehlung Herm. Denz AG
Klischees
Bern

Zu verkaufen
Gemütlichkeit




Anliker

Ihre Anfrage wird zeigen,
wie wertvoll eine seriöse
und unaufdringliche Be-
ratung für Sie sein kann.

Anliker Langenthal AG
Inneneinrichtungen
Langenthal, Ringstrasse
Bern, Gerechtigkeitsg. 73
Telefon 063 2 12 27
Telefon 031 22 62 58

Die Werkstätten für neuzeitliche
Wohnungs-
einrichtungen

Schwaller
MÖBELFABRIK WORB E. Schwaller AG

Foto-, Kino-,
Tonband-
freunde

Günstige
Bezugsquelle!

**KLAVIER-
stimmen und
Reparaturen**

Eigene Reparaturwerk-
stätte.

Bitte wenden Sie sich
vertrauensvoll an den
Fachmann

Pianohaus

Wernli

Bern, Wylerstrasse 15
Telephon 41 52 37



Foto-Kameras u. Projek-
toren, Super-8-Kameras
u. Projektoren, Philips
Tonbandgeräte, Agfa u.
Kodak Magnettonband,
Philips Foto- u. Kino-
leuchten Halogen 1000 W,
Agfacolor u. Kodachrome
Filmmaterial, Perlwände,
Lifamatic Diarahmen

Dupan Central Photo
Service, Thun
Pestalozzistrasse 22 b

Bestbewährte Bucheinfassung
HAWE® KLEBEFOLIEN
Schweizer Qualität
P.A. Hugentobler 3000 Bern 22
Breitfeldstr. 48 Tel. 42 04 43
Fabrikation Bibliothekmaterial

HAWE heisst Hugentobler-Wüthrich und ist international geschütztes Warenzeichen

Protestantische
EHE
Anbahnung

Wir senden Ihnen
diskret und unverbind-
lich unsere Wegleitung

Postfach 39, 3000 Bern 6

Handels- und
Verkehrsschule

und Arztgehilfenschule

Schwanen-
gasse 11, Bern

Gegründet 1907
Telefon 031 22 54 44 / 45

Tageskurse:

17. Oktober 1967

für Post-, Zoll- und Tel.-
Examen,
für Handel, Verwaltung,
Sekretariat, Hotel,
für Arzt- und Zahnarzt-
gehilfinnen.
Vorbereitungskurse auf

Laborantinnen-, Hausbe-
amtinnen, und Pflege-
rinnenschulen.
Winterkurse für Landwirte
und Bauerntöchter.
Diplomabschluss
Stellenvermittlung